

## *Biographie von Martino Martini SJ, Chinamissionar*

### **Varianten der Bezeichnung:**

Chinesisch: Wei Kuangguo

### **Relevanz für die Stochastik:**

Martino Martinis Bedeutung liegt darin, daß er in Europa mehrere wichtige Bücher über China veröffentlichte, so die erste Geschichte Chinas, den ersten Atlas der chinesischen Provinzen, eine Beschreibung der Eroberung Chinas durch die Manjus und eine Missionsstatistik. Außerdem erlangte er 1656 vom Hl. Offizium ein Dekret zugunsten der chinesischen Riten.

### **Geburts- und Todesdaten:**

(\*) 20. September 1614 in Trento, Tirol, Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation, heute Italien

(†) 6. Juni 1661 Hangzhou, China

### **Familiendaten:**

Martinis Eltern waren Andrea und Cecilia de Rubeis.

Eintritt in die Societas Jesu: 7. Oktober 1632 in Rom. Noviziat: 1634-1635.

Am 11. August 1634 bat Martini vom Jesuitengeneral, in die Mission nach Indien/Ostasien entsandt zu werden ("Indipetae").

Aussendung nach China: 22. Juli 1638.

Seine vier feierlichen Gelübde legte Martini am 15. August 1655 in Rom im Profeßhaus der Jesuiten ab.

Priesterweihe: Anfang September 1638.

### **Ausbildung:**

Wahrscheinlich besuchte Martini seit 1625 (?) die Schule der Jesuiten in Trient. Nach seinem Eintritt in die Societas Jesu wurde er nach Rom geschickt. Wie schon [Matteo Ricci SJ](#) (1552-1610) oder auch [Johann Adam Schall von Bell SJ](#) (1592-1666) vor ihm absolvierte er seinen zweijährigen Philosophie-Kurs dort am "Collegio Romano" (heute Gregoriana), damals

berühmt war für seine naturwissenschaftliche Ausbildung. Martini war in Rom Privatschüler bei [Athanasius Kircher](#) (1601-1680), damals berühmter Polyhistor und Proto-Ägyptologe. Mit ihm hielt Martini auch noch nach seiner Ankunft in China Kontakt und schickte ihm Informationen. Neben Aristoteles befaßte sich Martini auch mit Arithmetik, Geometrie, Geodäsie, Kosmographie, Astronomie, Kartographie, Musik, Hydrographie und anderen Sachgebieten, die damals alle unter die Rubrik "Philosophie" fielen.

Nachdem er um die Erlaubnis gebeten hatte, als Missionar in den Fernen Osten reisen zu dürfen, ging er nach Lissabon, da China zur damaligen Zeit zur portugiesischen Einflußsphäre gehörte. In Lissabon blieb er einige Zeit, um sich dort auf seine Missionsaufgabe vorzubereiten und begann schon, Chinesisch zu lernen.

#### **Mission:**

Indipetae: 11. August 1634.

Im September 1638 brach Martini mit elf Gefährten nach Portugal auf. Abreise von Genua nach Lissabon war am 25. Dezember 1638. Am 26. März 1640 stach Martini zusammen mit 24 Mitbrüdern auf dem Schiff "Nossa Senhora de Atalaia" in See.

Ankunft in Goa: 19. September 1640, und Ankunft in Macau war am 4. August 1642.

#### **Beruflicher Werdegang:**

Martinis Abreise war, wie für alle Jesuiten dieser Zeit, die nach China gingen, von Portugal aus. In der portugiesischen Enklave Macau blieb Martini ein Jahr. Über Stationen in Nanking und Shanghai erreichte Martini im Juni 1644 Hangzhou, die Hauptstadt der chinesischen Provinz Zhejiang.

Es war dies die Zeit, als die Manjutruppen nach und nach ganz China eroberten. Rebellen und Räuber machten das Land unsicher, so daß es am Ende die Manjus waren, die dem Reich wieder Frieden brachten. In Peking beauftragten die neuen Herrscher Johann Adam Schall von Bell damit, den Kalender für sie als Zeichen ihrer Herrschaft zu machen. 1644 wurde Schall Direktor des Kalenderamtes.

Als die Manjus Hangzhou eroberten, floh Martini in die Berge des südlichen Zhejiang. Dort begab er sich in die Dienste des Fürsten Ming Zhu Yujian (1602-1646), der sich 1645 zum Kaiser Longu erklärte, er herrschte aber nur bis 1646 in Fujian. Martini sollte ihm Kanonen gießen. Seit Sommer 1646

hatte aber gute Kontakte zu den vorrückenden Manjus. 1646 kehrte er nach Hangzhou zurück, wo er bis 1650 blieb, 1648 wurde er Superior der Jesuitenresidenz in Hangzhou.

1650 reiste Martini nach Peking und zur Großen Mauer. Wegen seiner Kenntnisse der Mathematik wurde er dazu bestimmt, Mitarbeiter von Johann Adam Schall von Bell SJ am Kalenderamt zu werden, doch beide Jesuiten paßten nicht zusammen. Schall hatte u.a. Bedenken wegen Martinis Verbindungen zu den Ming, was die guten Beziehungen der Jesuiten zu den Manjus hätte verderben können. So verweigerte das Ritenministerium auf Schalls Rat hin Martini die Aufenthaltserlaubnis und schickte ihn nach Hangzhou zurück. Kurz nach seiner Rückkehr wurde Martini zum Prokurator der Chinamission der Jesuiten ernannt und nach Rom geschickt.

Martinis Reise führte ihn über die Philippinen und Batavia, wo er kurze Zeit von den Holländern gefangen gehalten wurde, nach Bergen (August 1653), dann nach Hamburg und endlich Amsterdam, wo er seinen berühmten *Novus Atlas Sinensis* (1655) veröffentlichte. Es folgten Aufenthalte in Antwerpen und Brüssel. Überall wurde Martini von Gelehrten empfangen. Endlich kam Martini in Rom an, wo er zugunsten der chinesischen Riten Eingaben an das Hl. Offizium machte. Im Jahre 1645 hatte nämlich der Dominikaner [Juan Bautista Morales](#) (1597-1664) ein Verbot der sogenannten chinesischen Riten zugunsten der Ahnen und Konfuzius erlangt. Die Jesuiten hatten ihren chinesischen Christen diese Riten erlaubt, da sie in ihren Augen rein bürgerlichen Charakter hatten und daher mit der christlichen Religion vereinbar waren. Zudem hatten diese Riten große Bedeutung für den konfuzianischen Staat und ihr Verbot hätte die chinesischen Christen als Rebellen und Sektierer erscheinen lassen. Daher legte Martini das Problem dem Hl. Offizium vor, zuständig für alle Glaubensangelegenheiten. 1656 erlaubte es die Riten für die chinesischen Christen.

Ohne das Ergebnis seiner Eingabe abzuwarten, kehrte Martini noch vor Ende 1654 mit zehn neuen Missionaren nach China zurück, darunter [Ferdinand Verbiest](#) (1623-1688). 1659 erreichte er wieder Hangzhou, wo er missionierte und sich um den Kirchnerneubau kümmerte. Diese Kirche von Hangzhou, der Unbefleckten Empfängnis Mariens geweiht, sollte später den Ruf der schönsten Kirche Chinas haben. Doch schon 1661 starb Martini. Er wurde auf dem christlichen Friedhof von Fangjingnan (Südlich des Brunnens) begraben. Als sein Grab 1679 geöffnet wurde für die Wiederbeerdigungszeremonie, fand man seinen Leib unverwest und geruchlos, während sein weißer Bart noch gewachsen war. Einige Chinesen glaubten daher, Martini habe die daoistische Kunst der Unsterblichkeit gekannt und ein entsprechendes Elixier

getrunken, die Jesuiten sahen das als Gottesurteil und Beweis seiner Tugend und Heiligkeit an, womit Ritengegner widerlegt wurden, die Martini beschuldigt hatten, den Heiligen Stuhl mit seiner Petition getäuscht zu haben.

Martini war wohl einer der Hauptinformanten für Athanasius Kirchers *China ... illustrata* (Amsterdam 1667), wie Kircher in seinem "Prooemium ad lectorem" schreibt.

### Wichtige Veröffentlichungen:

- *Qiuyou bian* (1661, Xylographie), behandelt anhand von vielen Zitaten und Anekdoten das Thema Freundschaft in Europa, ein Thema, das schon Matteo Ricci mit seinem *Jiaoyou lun* (1595, 1599 und 1603) behandelt hatte, in: Franco Demarchi, Giuliano Bertuccioli (eds.), Martino Martini, *Opera omnia vol. 2: Opere minore* (Trento 1998) pp. 197-348 (Einführung, italienische Übersetzung, Anmerkungen, Faksimile), sowie Giuliano Bertuccioli (ed.), "Il Trattato sull'amicizia di M. Martini", *Rivista degli Studi Orientali* LXVI (1992), pp. 79-120; 331-380.
- *Zhenzhu lingxing lizheng* (zwischen 1650 und 1660), variierender Titel: *Tianzhu lizeng*, auch *Linghun lizheng* (Über die Unsterblichkeit der Seele) (Vernunftbeweise für die Existenz eines Wahren Herrn und die Unsterblichkeit der Seele), s.a. Nicolas Standaert, Ad Dudink, Nathalie Monnet (eds.), *Faguo guo jia tu shu guan Ming Qing tian zhu jiao wen xian. Di shi er ce* (Chinese Christian Texts from the National Library of France = Textes chrétiens chinois de la bibliothèque nationale de France) (Taipei 2009) # 11. Es ist eine abgekürzte Übersetzung von Leender Leys' (Leonardo Lessius, 1554-1623) SJ Buch *De Providentia numinis et de animi immortalitate* (1613), in: Franco Demarchi, Giuliano Bertuccioli (eds.), Martino Martini, *Opera omnia vol. 2: Opere minore* (Trento 1998) pp. 483-516 (Einführung, italienische Übersetzung, Anmerkungen, Faksimile).
- "Grammatica Sinica", in: Franco Demarchi, Giuliano Bertuccioli (eds.), Martino Martini, *Opera omnia vol. 2: Opere minore* (Trento 1998) pp. 349-481 (Einführung, Transkription, Übersetzung, Anmerkungen).
- *Zeitung Auß der newen Welt oder Chinesischen Königreichen. So P. Martinvs Martini Der Societet JESU Priester / ohnlängst auß selbigen Landen in Hollandt anlangendt / mit sich gebracht hat. Gezogen auß den jenigen Brieffen / so jüngsthin auß Niderlandt nacher Ingolstatt*

*überschicket worden* (Augsburg 1654), in: Franco Demarchi, Giuliano Bertuccioli (eds.), Martino Martini, *Opera omnia vol. 2: Opere minore* (Trento 1998) pp. 145-171 (Einführung, Faksimile, Übersetzung, Anmerkungen).

- *De Bello Tartarico [in Sinis] Historia, in quâ, quo pacto Tartari hac nostrâ aetate Sinicum Imperium invaserint ac ferè totum occuparint, narratur...* (Antwerpen 1654 2 Auflagen, Köln 1654, Wien 1654; Romae 1655; Amsterdam 1655, 1661), italienisch: *Breve Historia delle guerre segvite in questi ultimi anni tra Tartari e Cinesi...* (Milano 1654; Palermo 1655), deutsch: *Histori von dem Tartarischen Kriege/ in welcher erzeht wird / Wie die Tartaren zu Vnserer Zeit in das grosse Reich Sina eingefalen sind / vnd dasselbe / fast gantz vnter sich gebracht haben* (Amsterdam 1654), holländisch: *Historie Van den Tartarischen Oorloch, in dewelcke wert verhaelt, hoe de Tartaren in dese inse eeuw in 't sineesische Ryck syn gevallen, ende het selve gelyck geheel heben verobert...* (1654; Antwerpen 1654), bzw. *Beschryvong van het verwoest Sina* (Amsterdam 1660), französisch: *Histoire de la guerre des Tartares, contra la Chine. Contenant les Reuolutions estranges, qui sont arriuees dans ce grand royaume depuis quarante ans...* (Paris 1654, 2 Auflagen, Paris 1656), englisch: *Bellum Tartaricum, or the conquest of the great, and most remoued empire of China, by the invasion of the Tartars, who in these last seven years, have wholly subdued the vast empire...* (London 1654), auch als 2. Teil in: Alvarez Semedo, *The History of the great and removed monarchy of China...* (London 1655), schwedisch: *Historia om thet Tartaruske Krijget uthi Konungurijket Sina* (Nidelberg 1674), dänisch: *Een liden og kort dog gruelig Historie om de sidste Kriger, som af den Tartariske Nation er ført imod Sinenserne..* (1706).
- *Brevis Relatio de numero et qualitate Christianorum apud Sinas* (Romae 1654; Coloniae 1655). Die 44 Seiten des Büchleins sollten vor allem öffentliche Unterstützung für die Missionsmethode der Jesuiten bringen. Neben den Namen von 58 Jesuiten, die bis dahin in China gearbeitet hatten, bringt Martini mehrere Statistiken über die Zahl der Christen (1650 ca. 150 000).
- *Novus Atlas Sinensis...* (Amsterdam 1655), holländisch: *Nieuwe Atlas van het groote Ryck Sina...* (Amsterdam 1656), französisch: *Novus Atlas, ou description complète du grand empire de la Chine...* (Amsterdam 1656), spanisch: *Atlas nuevo de la Extrema Asia, o descripvión geographica del Imperio de las Chinas...* (Amsterdam 1658) (ital.-englisch

1981), Neuausgabe: (Trento 2002-2003). Martini publizierte den ersten Chinaatlas in Europa. Der Atlas zeigt von jeder der 15 Provinzen Chinas eine Karte und eine Karte von ganz China sowie 171 Textseiten. Martini fügte verschiedene Statistiken über die Größe der Provinzen, Städte und Bevölkerung bei. Martinis Atlas war lange Zeit der vollständigste Atlas von China in Europa. Martinis Quellen sind jedoch schwer zu eruieren. Neben mündlichen und schriftlichen Informationen von seinen Mitbrüdern und eigenen Reisen dürften etwa 50 Bücher als Quelle gedient haben, die er auf seiner Rückreise nach Europa las.

- *Sinicae Historiae Decas Prima* (Monachii 1658; Amsterdam 1659), Neuausgabe: (Trento 2010), französisch: *Histoire de la Chine traduite du Latin du Pere Martini* (Paris 1692) (die erste Geschichte Chinas in Europa bis zu Christi Geburt).
- “Litterae ad P. Athanasium Kircher, 1638, 8. November 1640”, beide in: Athanasius Kircher, *Magnes sive de arte magnetica*, vol. III (1654) pp. 316-318, 348-350.
- Giovanni Bertuccioli (ed.), “Le opere minore di Martino Martini (1614-1661), I. Le opere Cinesi”, *Rivista degli Studi Orientali* LXVII (1994) pp. 143-170.
- Franco Demarchi, Giuliano Bertuccioli (eds.), *Opera omnia vol. 1: Lettere e documenti* (Trento 1998).
- Franco Demarchi, Giuliano Bertuccioli (eds.), *Opera omnia vol. 2: Opere minore* (Trento 1998).
- Riccardo Scartezzini, Giuliano Bertuccioli, Federico Masini (eds.), *Opera omnia, vol. 3: Novus Atlas Sinensis* (Trento 2002-2003).
- Federico Masini (ed.), *Opera omnia, vol. 4: Sinicae Historiae Decas Prima* (Trento 2010).

### **Wissenschaftliche Ehrungen:**

Ein Institut in seiner Heimatstadt Trento ist nach Martino Martini benannt.

### **Referenzen:**

- Henri Bernard, “Les adaptations chinoises des ouvrages européens”, *Monumenta Serica* X (1945) pp. 1-57; pp. 309-388; *Monumenta Serica* XIX (1960) pp. 349-383.

- Joseph Dehergne, *Répertoire des Jésuites de Chine de 1552 à 1800* (Rome, Paris 1973) pp. 166f.
- Louis Pfister, *Notices biographiques et bibliographiques sur les Jésuites de l'ancienne mission de Chine, 1552-1773* (Chang-hai 1932) pp. 256-262.
- Robert Streit, *Bibliotheca Missionum*, vol. V (Freiburg 1929).

Konferenzbände über Martino Martini:

- Giorgio Melis (ed.), *Martino Martini. Geografo - Cartografo - Storico - Teologo. Atti del Convegno internazionale. Trento 1614 - Hangzhou 1661* (Trento 1983) mit (die Artikel erschienen jeweils italienisch und englisch):
  - Osvaldo Baldacci, “Validità cartografica e fortuna dell’Atlas Sinensis di Martino Martini. The Cartographic validity and success of Martino Martini’s Atlas Sinensis”;
  - Alessandro Cucagna, “I contenuti geografici delle opere storiche di Martino Martini. The geographical contents in the historical works of Martino Martini”;
  - Günter Hamann, “Natura e paesaggio nelle descrizioni di Martino Martini. Nature and landscape in the descriptions of Martino Martini”;
  - Giuseppe Staluppi, “Problematiche di geografia suscitate dall’esame del Novus Atlas Sinensis. Problematic questions on geography revealed by an examination of the Novus Atlas Sinensis”;
  - Adolfo Tamburello, “Il Giappone nell’opere di Martino Martini. Japan in the Martino Martini’s work”;
  - Wu Chuanjun, “Il notevole contributo di MM alla conoscenza geografica della Cina nel XVII secolo. Martini’s outstanding contribution to the geographical knowledge of China in the Seventeenth century”;
  - Piero Corradini, “Martino Martini storico della Cina: il De bello Tartarico. Martino Martini as China’s historian: the De bello Tartarico“;
  - Carlo Ghisalberti , “Il metodo storiografico di Martino Martini. Martino Martini’s historiographic method”;
  - Ma Yong, “Attività di Martino Martini in Cina e sue opere di storica e geografia della Cina. Martino Martini’s activity in China and his works on chinese history and geography”;
  - Luciano Petech, “La Cina ai tempi del Martini. China in Martini’s time”;

- Bonifacio Bolognani, “La personalità di Martino Martini: Martino Martini’s personality”;
  - Maria Rosa di Simone, “Il Collegio Romano nella prima metà del Seicento e formazione culturale di Martino Martini. The Roman College in the first half of the seventeenth century and the cultural formation of Martino Martini”;
  - Frumenzio Ghetta, “Martino Martini nella sua città. Martino Martini in his town”;
  - Angelo S. Lazzarotto, “La cristianità in Cina secondo la Brevis relatio. Christianity in China according to the Brevis relatio”;
  - Giorgio Melis, “I viaggi di Martino Martini in Cina. Martino Martini’s travels in China”;
  - Joseph Sebes, “Il ruolo di Martino Martini nella controversia die Riti Cinesi. Martino Martini’s role in the controversy of Chinese Rites”;
  - Pietro Tchao, “Ragioni storico-culturali della controversia die Riti Cinesi. Historical and cultural reasons of the controversy over Chinese Rites”;
  - Claudia von Collani, “L’influsso di Martino Martini sul figurismo di Joachim Bouvet. Martino Martini’s influence on the figurism of Joachim Bouvet”.
- 
- Franco Demarchi, Riccardo Scartezzini (eds.), *Martino Martini umanista e scienziato nella Cina del secolo XVII* (Trento 1995). Franco Demarchi, Riccardo Scartezzini (eds.), *Martino Martini. A Humanist and Scientist in Seventeenth Century China* (Trento 1996), darin:
    - Xu Mingde, “The outstanding contribution of the sinologist Martini to cultural exchanges between China and the West”;
    - Gao Yongyuan, “The life of Martino Martini”;
    - Guido Lorenzi, “The Trento prince-bishopric in the seventeenth century”;
    - Victor Campero, “Lisbon, the port for the East Indies”;
    - Aldo Caterino, “Transoceanic navigation in the seventeenth century: the Portuguese route to the Indies”;



- Zhang Lanqing, “Relations and exchanges between China and the West in the seventeenth century”;
- Piero Corradini, “Chinese culture in the seventeenth century”;
- Arnold Zingerle, “Chinese bureaucracy and the change of dynasty in the seventeenth century”;
- Riccardo Scartezzini, “Central authority and local powers in imperial China”;
- Mark K. Chang, “The acceptance of Christianity in China during the seventeenth century”;
- Du Wenping, “An assessment of the role of the Jesuits in Chinese history”;
- Raffaella Mantovanelli, “The female condition in China”;
- Bruno Sanguanini, “Friendship as a social bond: interactions between Chinese and European culture”;
- Giuliano Bertuccioli, “De Amicitia and other Chinese works”; Hao Guiyuan, “How friendship was made in the West and in China”;
- Giuseppe Brancaccio, “Sinicae Historiae Decas Prima: some suggested interpretations”;
- Claudia von Collani, “Theology and chronology in the Sinicae Historiae Decas Prima”;
- Shih Shengsan, “De Bello Tartarico Historia by Martino Martini”;
- Xu Mingde, “A re-examination of Martino Martini’s journeys and contacts in China”;
- Orlando Lentini, “Sociography in Martino Martini’s work”, pp. 269-273;
- Maria Rosa Arnoldi, “Chinese urban structure according to the Atlas”, pp. 275-293;
- Vittorio Tonazzo, “The levying of tribute in the Chinese empire”, pp. 295-306;

- Ma Chujian, “The introduction of western artillery by the Jesuit missionaries and the consequent changes in warfare between the Ming and the Qing”;
  - Shen Dingping, “Martino Martini’s mediation between China and Europe”;
  - Liu Jintang, “Martino Martini in Confucian China”;
  - Gabriele Pollini, “Martini’s approach to the religions of China: notes on the geography of religions”;
  - Severino Vareschi, “The Holy office’s decree of 1656: the question of the Chinese rites and the role of Martini”;
  - Gu Weimin, “Research on Martino Martini twentieth-century China”.
- .
- Roman Malek, Arnold Zingerle (eds.), *Martino Martini S.J. (1614-1661) und die Chinamission im 17. Jahrhundert* (Sankt Augustin 2000), darin:
    - Claudia von Collani, “Martino Martini (1614-1661)”, pp. 13-14;
    - Roman Malek, “Bibliographie”, pp. 15-24;
    - Franco Demarchi, “Martino Martini und die Chinamission der Jesuiten im 17. Jahrhundert”, pp. 25-48;
    - Klaus Schatz, “Jesuiten und Propaganda-Missionare. Zwei unterschiedliche Wege der Akkommodation”, pp. 51-64;
    - Severino Vareschi, “Heiliges Offizium gegen Propaganda? Das Dekret des Jahres 1656 in der Ritenfrage und die Rolle Martino Martinis”, pp. 65-91;
    - Lanfranco M. Fedrigotti, “Martino Martini’s De Bello Tartarico. A Late Ming and Early Qing Chronicle, Valid Point of Reference for a “History of the People”, pp. 93-113;
    - Adrian Hsia, “The Literary Reception of Martino Martini’s De Bello Tartarico Historia (1654) in Europe”, pp. 115-125;
    - Uta Lindgren, “Wissenschaftshistorische Bemerkungen zur Stellung von Martinis Novus Atlas Sinensis (1655)”, pp. 127-145;

- Claudia von Collani, “Theologie und Chronologie in Martini’s *Sinicae Historiae Decas Prima* (1658)”, pp. 147-183;
  - Lucia Longo, “Martino Martinis Traktat über die Freundschaft (1661)”, pp. 185-199;
  - Arnold Zingerle, “Verwandtschaft trotz Fremdheit? Eine Hypothese zu den Bedingungen der Verständigung zwischen Jesuiten-Missionaren und Literaten-Beamten”, pp. 201-214;
  - Benno M. Biermann, “War Martino Martini chinesischer Mandarin?”, pp. 217-221;
  - Henri Bernard, “Les sources Mongoles et Chinoises de l’Atlas Martini (1655)”, pp. 223-240;
  - H. Verhaeren, “A German Edition of Fr. Martini’s *Novus Atlas Sinen-sis*”, pp. 241-252.
- 
- Henri Bernard-Maître, “Les sources mongoles et chinoises de l’Atlas Martini”, *Monumenta Serica* 12 (1947) pp. 124-144.
  - Giuliano Bertuccioli, “Two previously unknown prefaces to Ricci’s *Jiaoyou lun* and Martini’s *Qiuyou pian* by Liu Ning and Shen Guangyu, in: F. Masini (ed.), *Western Humanistic Culture Presented to China by Jesuit Missionaries (XVII-XVIII centuries)* (Roma 1996) pp. 101-118.
  - Giuliano Bertuccioli, “Martino Martini’s *Grammatica Sinica*”, *Monumenta Serica* LI (2003) pp. 629-640.
  - Benno Biermann, “War Martino Martini chinesischer Missionar?”, *Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft* 11 (1955) pp. 221-225.
  - Bonifacio Bolognani, *L’Europa scopre il volto della Cina: prima biografia di padre Martino Martini, missionario - sinologo - geografo (1614-1661)* (Trento 1978).
  - Paul Brunner, *L’Euchologie de la Mission de Chine. Editio princeps 1628 et développements jusqu’à nos jours* (Münster 1964).
  - Ernest Burrus, “Kino’s relative, father Martino Martini S.J.: A comparison of two outstanding missionaries”, *Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft* 31 (1975) pp. 100-109.
  - Carmelo Carpizzi, “La decorazione pittorica di una chiesa in Cina nella secondo metà del seicento: Una lettera inedita del P. Prospero Intorcetta S.I.”, *Studi e ricerche sull’Oriente cristiano* 12 (1989), pp. 3-21.
  - Chen Min-sun, “Martino Martini and his ‘History of the Manchu conquest of China’”, in: *Mythhistory in Sino-Western contacts: Jesuit missionaries*

*and the pillars of Chinese Catholic religion* (Thunder Bay 2003) pp. 143-158.

- Claudia von Collani, “Chinese Emperors in Martino Martini Sinicae Historiae Decas Prima (1658)”, in: Adrian Hsia, Ruprecht Wimmer (eds.), *Mission und Theater. Japan und China auf den Bühnen der Gesellschaft Jesu* (Jesuitica 7) (Regensburg 2005) pp. 113-137.
- Claudia von Collani, “The Traditional List of Chinese Emperors in Martino Martini Sinicae Historiae Decas prima (1658) and Philippe Couplet Tabula Chronologica Monarchiæ Sinicæ (1686)”, in: Adrian Hsia, Ruprecht Wimmer (eds.), *Mission und Theater. Japan und China auf den Bühnen der Gesellschaft Jesu* (Jesuitica 7) (Regensburg 2005) pp. 139-175.
- Claudia von Collani, “Theaterstücke mit chinesischen Themen auf bayerischen Jesuitenbühnen”, in: Peter Claus Hartmann, Alois Schmid (ed.), *Bayerische-chinesische Beziehungen in der frühen Neuzeit* (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Beiheft 4) (München 2008) pp. 35-72.
- Jeannie Dalporto, “The succession crisis and Elkanah Settle’s ‘The conquest of China by the Tartars’”, *Eighteenth century: Theory and interpretation* 45 (2004) pp. 131-146.
- Franco Demarchi, “Martino Martini S.J. Protagonista della Missione dei Gesuiti in Cina nel XVII secolo”, *Studi Trentini di Scienze Storiche* LXXIV (1995) pp. 413-446.
- George Dunne, *Generation of Giants. The First Jesuits in China* (Notre Dame 1962) deutsch: *Das große Exempel* (Stuttgart 1965).
- J.J.L. Duyvendak, “Early Chinese studies in Holland”, *T’oung Pao* 32 (1936) pp. 293-244.
- J.J.L. Duyvendak, “Review of Bernard, ‘Les sources mongoles et chinoises de l’Atlas Martini (1655)’”, *T’oung Pao* 39 (1949) pp. 199-203.
- Noël Golvers, “De recruteringsstocht van M. Martini, S.J. door de Lage landen in 1654: Over geomantische kompassen, Chinese verzamelingen, lichtbeelden en R.P. Wilhelm van Aelst, S.J.”, *De zeventiende eeuw* 10,2 (1994) pp. 331-350, Italian: “Viaggio di reclutamento di M. Martini S.J. attraverso i Paesi Bassi nel 1654. A proposito di bussole geomantiche, collezione di oggetti cinesi, proiezione di Lanterna magica, e del R.P. Wilhelm van Aelst SJ”, in: *Studi trentini di Scienze Storiche* LXXIV (1995) pp. 447-474.
- Anton Huonder, *Deutsche Jesuitenmissionäre des 17. und 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Missionsgeschichte und zur deutschen Biographie* (Freiburg 1899).
- Athanasius Kircher, *China ... illustrata* (Amsterdam 1667).
- Franz Paul Liesegang, “Der Missionar und Chinageograph Martin Martini als erster Lichtbildredner”, *Proteus* 2 (1937) pp. 112-116.
- Giuseppe O. Longo, *Il gesuita che disegnò la Cina. La vita e le opere di Martino Martini* (2010).

- Federico Masini, “Martini, Martino”, in: *Dizionario biografico degli Italiani*, vol. 71 (2008) pp. 244-246.
- Giorgio Melis, “Chinese Philosophy and Classics in the Works of Martino Martini S.J. (1614-1661)”, *International Symposium on Chinese-Western Cultural Interchange in Commemoration of the 400th Anniversary of the Arrival of Matteo Ricci, S.J. in China* (Taipei 1983) pp. 473-512.
- Giorgio Melis, “Ferdinand Verbiest and Martino Martini”, in: John W. Witek (ed.), *Ferdinand Verbiest (1623-1688). Jesuit Missionary, Scientist, Engineer and Diplomat* (Monumenta Serica Monograph Series XXX) (Nettetal 1994) pp. 471-484.
- Eugenio Menegon, “I movimenti di Martino Martini nel Fujian (1646) in alcuni documenti inediti”, *Studi Trentini di Scienze Storiche (Supplemento: Studi su Martino Martini)* 77,4 (1998) pp. 629-640.
- David E. Mungello, *Curious Land: Jesuit Accommodation and the Origins of Sinology* (Wiesbaden 1985).
- Eugenio Menegon, “I movimenti di Martino Martini nel Fujian (1646) in alcuni documenti inediti”, *Studi Trentini di Scienze Storiche (Supplemento: Studi su Martino Martini)* 77,4 (1998) pp. 629-640.
- David E. Mungello, *The Forgotten Christians of Hangzhou* (Honolulu 1994).
- Luisa Paternicò, “Martino Martini e Juan Caramuel y Lobkowitz: La grammatica linguae sinensis”, *Rivista di studi Trentini di scienze storiche* 87,3 (2008) pp. 407-424.
- Edwin J. Van Kley, “News From China: Seventeenth-Century European Notices of the Manchu Conquest”, *Journal of Modern History* 45 (1973) pp. 561-583.
- Severino Vareschi, “Martino Martini S.J. e il Decreto del Sant’Ufficio nella questione dei Riti Cinesi (1655-1656)”, *Archivum Historicum Societatis Jesu* LXIII (1994) pp. 209-238.
- Alfons Vöth, *Johann Adam Schall von Bell S.J. Missionar in China, kaiserlicher Astronom und Ratgeber am Hofe von Peking 1592-1666* (Köln 1932; Nettetal 1991).
- Hubert Verhaeren, “A German edition of Fr. Martini’s ‘Novus Atlas Sinesis’”, *Monumenta Serica* 12 (1947) pp. 260-265.

**Autor(en) dieses Beitrags:**

Claudia von Collani